

Dritter Nationalpark liegt auf Eis

Henry Stern

Ein abgesagter Termin der Umweltministerin in Ingolstadt und ein Stopp der Arbeit einer zur Organisation des „Dialogprozesses“ extra beauftragten PR-Agentur – die Zeichen, dass der offiziell noch immer laufende Auswahlprozess für einen möglichen dritten Nationalpark in Bayern seinem Ende entgegenstolpert, verdichten sich.

So wollte Umweltministerin Ulrike Scharf (CSU) eigentlich am kommenden Freitag mit Gegnern wie Befürwortern in Ingolstadt über ein mögliches Großschutzgebiet in den Donau-Auen diskutieren. Doch dieses Treffen wurde nun abgesagt.

Warten auf Söders Entscheidung

„Man darf diese Situation nicht überbewerten“, wiegelt Scharfs Sprecher Thomas Marzahn zwar ab. Der designierte neue Ministerpräsident Markus Söder habe für die kommenden Monate aber eine Grundsatzentscheidung zum Thema angekündigt. „Diese Entscheidung gilt es nun abzuwarten“, so Marzahn. Vorher sei es schlicht „nicht zielführend“ über Details eines möglichen Auwald-Nationalparks zu sprechen. Gleiches gelte für die offiziell noch immer ungeklärte Gebietskulisse eines möglichen Nationalparks in der Rhön.

Söder hatte zuletzt wiederholt seine große Skepsis zu den Nationalpark-Plänen deutlich gemacht – etwa Mitte Januar in Bad Kissingen. Eine fixe Entscheidung oder gar einen Beschluss gibt es aufgrund des nun schon wochenlangen Schwebezustandes an der Spitze der CSU-Staatsregierung aber bislang nicht.

Scharf will deshalb weiter mit Argumenten für die Nationalpark-Idee werben: „Ich werde mich hier mit Nachdruck einbringen.“ Denn das Potenzial für große Schutzgebiete sei in Bayern zweifellos vorhanden: „Sowohl von der naturschutzfachlichen Wertigkeit her, als auch von der Bereitschaft der Gesellschaft“, findet die Umweltministerin.

PR-Agentur stellt Arbeit ein

Auf Eis gelegt hat das Ministerium allerdings die Zusammenarbeit mit der österreichischen Medienagentur „Tatwort“, die den „Dialogprozess“ zum Nationalpark in der Rhön und an der Donau organisieren sollte. „Das ist gestoppt, bis endgültig Klarheit herrscht“, bestätigt Scharf-Sprecher Marzahn auf Nachfrage.

Beim Bund Naturschutz (BN) will man derweil noch nicht an ein Ende der staatlichen Nationalpark-Pläne glauben: „Es wäre zwar nachvollziehbar, wenn Herr Söder das verunglückte Auswahlverfahren neu aufsetzen würde“, findet der BN-Landesbeauftragte Richard Mergner: „Würde er den Nationalpark-Prozess aber beenden, wäre das ein Riesenfehler.“

Der politische Streit um ein Großschutzgebiet könne im anstehenden Landtagswahlkampf ein gewichtiges Thema werden, warnt Mergner: „Und wir sind uns nach wie vor sehr sicher, dass es in der bayerischen Bevölkerung eine große Mehrheit für einen dritten Nationalpark gibt.“